

# Schüler:innen erforschen die Produktion von Kleidung und Smartphones

15. und 20.04.2026 – Im Rahmen der Fairen Wochen NÖ beschäftigten sich die Schüler:innen der NMS Groß-Enzersdorf mit den Lieferketten von Elektronikgeräten und Kleidung. Die Workshoptage fanden in Kooperation mit der Klimabündnis-Gemeinde Groß-Enzersdorf statt.

Gemeinsam mit den Südwind-Referent:innen Anna Gatschnegg und Andreas Müller begaben sich die Schüler:innen auf die Spur ihrer Kleidung und ihrer Smartphones.

Während der Anbau von Baumwolle durch enormen Wasserverbrauch, Pestizideinsatz und die Gefahr von Zwangsarbeit geprägt ist, basiert der Großteil unserer heutigen Mode – insbesondere im Bereich der „(Ultra)-Fast-Fashion“ – auf billigen synthetischen Fasern wie Polyester, die aus Erdöl gewonnen werden. In den Textilfabriken, sowohl in Südostasien als auch in Teilen Europas, herrschen oft prekäre Bedingungen. Neben unregelmäßigen Arbeitszeiten und mangelnden Arbeitsrechten sind es die niedrigen Löhne, die Menschen zu schaffen machen und Existenzen bedrohen. So verdienen Textilarbeiter:innen in Bangladesch im Durchschnitt nur 106 Euro pro Monat.

Auch entlang der gesamten IT-Wertschöpfungskette sind Risiken verteilt - sowohl bei der Rohstoffgewinnung aus Minen in Südamerika, Asien oder Afrika, bei der Weiterverarbeitung, die zu großen Teilen in asiatischen Ländern erfolgt, bis hin zur Entsorgung auf giftigen Müllhalden, wie etwa in afrikanischen Ländern der Subsahara-Region. Die Schüler:innen hatten die Gelegenheit, diese lange Lieferkette kennenzulernen und über Arbeitsbedingungen, Arbeitsrechte sowie sozial faire und ökologisch nachhaltige Alternativen zu diskutieren.

Anschließend wurden Ideen für eigene Handlungsmöglichkeiten gesammelt. Wir alle können uns für faire und transparente Lieferketten einsetzen und Ressourcen schonen, indem wir die Elektronikgeräte und Kleidungsstücke, die wir besitzen, möglichst lange nutzen, sie reparieren und Second-Hand-Artikel bevorzugen. Im Bekleidungssektor werden diese Alternativen als „Slow Fashion“ bezeichnet. Dieses steht für Langlebigkeit, hohe Qualität und faire Produktionsbedingungen. Organisationen wie Südwind bieten hierfür Orientierungshilfen wie den „Gütesiegelcheck“ (<https://siegelcheck.suedwind.at/>) an, um echtes Engagement von sogenanntem Greenwashing zu unterscheiden. Wirkliche Veränderung darf jedoch nicht allein bei den Konsument:innen liegen. Es braucht verbindliche gesetzliche Regeln für Unternehmen entlang der gesamten Lieferkette sowie politische Verantwortung und Engagement.

Zwischen dem 22. und 28. April findet in Österreich auch die Fashion Revolution Week mit zahlreichen Veranstaltungen zu diesem Thema statt. Die Schüler:innen der NMS sind durch ihre Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsthemen ein wichtiger Teil eines langfristigen Veränderungsprozesses.

Nähere Informationen:  
Südwind Niederösterreich

[www.suedwind.at/niederoesterreich](http://www.suedwind.at/niederoesterreich)

Bahngasse 46, 2700 Wiener Neustadt  
02622/24832, [noe@suedwind.at](mailto:noe@suedwind.at)  
[www.suedwind.at/niederoesterreich](http://www.suedwind.at/niederoesterreich)

Südwind setzt sich als entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisation seit über 45 Jahren für eine nachhaltige globale Entwicklung, Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen weltweit ein. Durch schulische und außerschulische Bildungsarbeit, die Herausgabe des Südwind-Magazins und anderer Publikationen thematisiert Südwind in Österreich globale Zusammenhänge und ihre Auswirkungen. Mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen, Kampagnen- und Informationsarbeit engagiert sich Südwind für eine gerechtere Welt. [www.suedwind.at/niederoesterreich](http://www.suedwind.at/niederoesterreich)

Unterstützt wurden diese Workshops durch den Umwelt.Wissen Scheck des Landes Niederösterreich.

